



Erschienen am: 06.06.2006

Förderverein Menschenrechtsinstitution Schweiz gegründet

Bern. SDA/baz. Die schweizerische Menschenrechtspolitik soll mit einer unabhängigen nationalen Institution gestützt werden. Zum Aufbau einer solchen Institution wurde am Dienstag in Bern ein Förderverein gegründet.

Die Institution soll als «Hüterin der Menschenrechte» wirken und als Brücke zwischen Zivilgesellschaft und Behörden dienen. Die UNO hatte bereits 1993 zur Gründung solcher Organe auf nationaler Ebene aufgerufen.

Der nun in Bern ins Leben gerufene Förderverein will mit Informationen von Behörden und Öffentlichkeit den Boden für eine solche Menschenrechts-Institution vorbereiten. Diese soll in einem Bundesgesetz verankert werden.

Für das Ko-Präsidium des Vereins-Vorstandes kandidierten die Nationalrätinnen Vreni Müller-Hemmi und Martine Brunshawig Graf. Für den Beirat wurden 23 Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft vorgeschlagen, darunter die Unternehmer Thomas Bechtler und Rolf Bloch, die Ständeräte Eugen David und Dick Marti, sowie der ehemalige St. Galler Bischof Ivo Füreder und der Berner Staatsrechtler Walter Kälin.

Mehrjährige Aufbauarbeit

In der Schweiz hatten sich Nationalrätin Vreni Müller-Hemmi (SP/ZH) und Ständerat Eugen David (CVP/SG) mit parlamentarischen Vorstössen 2001 für die Schaffung einer nationalen «Menschenrechtskommission» eingesetzt; der Nationalrat stimmte dem 2003 zu.

Das mit der Realisierung beauftragte EDA liess 2005 verschiedene Optionen prüfen, unter anderem auch die Frage, die bestehende Eidg. Kommission gegen Rassismus zu einer Menschenrechtskommission auszubauen. Aus diesen Vorschlägen will der Bundesrat einen Bericht zu Handen der Bundesversammlung ausarbeiten.

Hinter dem Förderverein Menschenrechtsinstitution Schweiz stehen eine Reihe von Nichtregierungsorganisationen wie Amnesty Schweiz, die Alliance Sud, die Flüchtlingshilfe und der Verein Menschenrechte Schweiz MERS.

© 2006 National Zeitung und Basler Nachrichten AG